

EXKLUSIV

Bärbel Dittrich Bürgermeister- kandidatin 2020 für Soest im Interview



Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

diese Ausgabe der Soest Intern befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung des Kommunalwahlkampfes. So freue ich mich sehr, dass auch unsere Bürgermeisterkandidatin Bärbel Dittrich für ein Interview mit unserem Redaktionsteam zur Verfügung gestanden hat.

Aus aktuellem Anlass möchte ich hier aber einmal nicht unmittelbar über unsere Planungen für den Wahlkampf schreiben. Die Entwicklungen nach der Ministerpräsidentenwahl in Thüringen haben auch uns vor Ort in vielen Gesprächen beschäftigt. Spätestens jetzt sollten alle wissen, von welchem Kaliber die AfD ist und wie sie demokratische Prozesse für ihre eigenen, widerwertigen Interessen nutzt. Gleichzeitig zeigt sich das große Problem der CDU, die nicht weiß, welchen Gegner sie eher bekämpfen soll: Links oder Rechts. Man darf gespannt sein, in welche Richtung die CDU in den nächsten Wochen streben wird, wenn sie ihre Parteispitze neu aufstellt. Die Ereignisse in Thüringen zeigen deutlich: Der Wille, sich mit

den Rechten einzulassen, um linke Mehrheiten zu verhindern, ist da. Und man fragt sich, ob so mancher CDUler die Gefahr, die von der AfD ausgeht, ignoriert oder nicht sehen will oder den Pakt mit dem Teufel gerne bereit ist einzugehen, um die eigene Macht zu sichern. Die Diskussionen bei der CDU beginnen gerade erst. Offensichtlich ist da etwas losgebrochen, was viel zu lange mit einem Mantel des Schweigens belegt war.

Der Kampf gegen Rechts, da bin ich mir sicher, wird auch den Kommunalwahlkampf in NRW bestimmen. Wir werden dieses in unseren Planungen für den Wahlkampf berücksichtigen. Unsere Haltung gegen Rechts und die AfD wird dabei klar und deutlich sein.

Die Entwicklungen bei der CDU - in Thüringen aber insbesondere auch im Bund - müssen aber auch unter ständiger Beobachtung unserer Koalitionäre in Berlin bleiben. Mit einer CDU, die sich nicht klar abgrenzen kann von der AfD, kann man nicht länger koalieren und mit der sollte man auch nicht länger nach irgendwelchen thematischen Kompromissen suchen.

Die nächsten Wochen und Monate bleiben also spannend. Die Diskussionen bei der CDU und auch der FDP über den parteieigenen Kurs werden weitergehen. Umso wichtiger ist es, dass die SPD sich nicht erneut in eigenen Personaldiskussionen verstrickt. Auch nicht bei der Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahlen. Wir müssen gemeinsam und geschlossen agieren gegen die politischen Gegner von CDU, FDP und besonders der AfD. Ich freue mich dabei auf eure Unterstützung.

Viele Grüße
Eure Sandra



Nachgehakt: Bärbel Dittrich - SPD-Bürgermeisterkandidatin

Auf die Plätze.
Fertig.
Soest.



Bärbel, Du hast Dich bereits auf dem Postweg bei den Mitgliedern des Ortsvereins vorgestellt, was eine sehr gute Maßnahme war. Die Redaktion unserer Mitgliederzeitschrift "Soest Intern" möchte aber doch noch etwas nachhaken...

Die wichtigste Frage gleich vorweg: Der Wahlkampf und noch mehr ggf. das Bürgermeisteramt werden Dich zeitlich und nervlich stark in Anspruch nehmen, sodass wenig für Familie und Freizeit übrigbleiben wird. Warum willst Du Dir das antun?

Von antun kann überhaupt keine Rede sein. Ganz im Gegenteil: Mein Nervenkostüm ist noch gut in Schuss und ich freue mich riesig auf die Herausforderungen, die auf mich zukommen. Und ich betrachte die einstimmige Nominierung durch die Mitgliederversammlung als eine große Ehre. Meine Familie ist völlig damit einverstanden und unterstützt mich bereits jetzt nach besten Kräften.

Soest Intern: Dein Wohnort ist von Soest nicht weit entfernt und Du bist im Kreistag tätig. Aber wie nah bist Du an den aktuellen Ereignissen in unserer Stadt dran?

Durch meine Tätigkeit im Kreistag und das damit verbundene tägliche Studium des Lokalteils des Anzeigers bin ich bereits jetzt recht gut darüber informiert, wo in Soest der Schuh drückt. Ich bin jetzt täglich in Soest und intensiviere meine Kenntnisse über die

örtlichen Gegebenheiten durch Teilnahme an zahlreichen kommunalpolitischen Veranstaltungen, angefangen von den Vorstandssitzungen des SPD-Ortsvereins und der SPD-Fraktion, Arbeitskreissitzungen und Mitgliederversammlungen, aber auch an gesellschaftlichen Veranstaltungen außerhalb der unmittelbaren Politik, nicht zuletzt auch aufgrund meines Amtes als Vorsitzende des Kreissportbundes.

Soest Intern: Kaum ein Thema wird öffentlich so kontrovers und hitzig diskutiert, wie die städtischen Infrastrukturvorhaben. Rat und Verwaltung sind hier stets in der Zwickmühle, dass sie einerseits das prägende mittelalterliche Stadtbild erhalten wollen, andererseits aber auch Modernisierung und Wirtschaftsförderung im Auge behalten müssen. Aktuelles Beispiel, das auch ein zentrales Wahlkampfthema werden dürfte, sind die Sanierungsmaßnahmen am Wall. Wie willst Du aus dieser Zwickmühle herauskommen?

Die Entwicklung unserer Stadt auf der einen und der Denkmalschutz auf der anderen Seite schließen sich nicht aus. Eine wachsende Stadt wie Soest muss sich weiterentwickeln. Für den zwingend notwendigen neuen Wohnraum muss auch die Infrastruktur angepasst werden. Das Beispiel Wallsanierung zeigt allerdings: Bei allem, was wir planen, müssen wir die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich mitnehmen. Das heißt auch Innehalten und ggf. neu planen, wenn das Zwischenergebnis

nicht auf die notwendige Akzeptanz trifft. Ohne Bürgerbeteiligung keine Stadtentwicklung.

Soest Intern: Die Ratsmehrheit hat kürzlich den Klimanotstand in Soest, ebenfalls ein ganz zentrales Wahlkampfthema, insbesondere für Jungwähler, verneint. Wie siehst Du das?

Die Ablehnung des Klimanotstands durch den Rat war ein Fehler und das falsche Signal gegenüber den demonstrierenden Schülerinnen und Schülern, die auch in Soest so viel Engagement für ihre und unsere gemeinsame Zukunft beweisen. Der Beschluss des Rates für eine Klimaneutralität 2035 bleibt nur ein Feigenblatt, wenn sich bereits jetzt zeigt, dass der Wille der konservativen Mehrheit des Rates für eine echte Verkehrswende und eine verbesserte Umweltpolitik nicht vorhanden ist, sondern stattdessen Entscheidungen weiter ausgesessen werden. Wenn wir jetzt nicht das Heft des Handelns in die Hand nehmen, wird es in 10 Jahren für uns kaum noch Handlungsmöglichkeiten geben. Soest braucht die Klimawende so schnell wie möglich – auch darum geht es bei der Wahl am 13. September.

Soest Intern: Als Bürgermeisterin bist Du nicht nur die erste Bürgerin der Stadt, sondern auch weisungsbefugte und verantwortliche Chefin einer vielköpfigen Verwaltung mit breit gefächerten Aufgabenbereichen und Kompetenzen. Traust Du Dir das zu?

Ein Team - ein Ziel 2020!

Ja, selbstverständlich! Natürlich ist mir klar, dass ich vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, was das Detailwissen angeht, nicht das Wasser reichen kann. Aber das ist auch gut so. Denn Führungsstärke besteht nach meiner Auffassung nicht darin, dass ich selbst alles besser weiß und kann, sondern dass ich in Teamarbeit mit meinen Experten alternative Lösungsvorschläge entwickle und dann die Lösung auswähle und durchsetze, von der ich glaube, dass sie für die Soester Bürgerinnen und Bürger die beste ist. Außerdem verfüge ich über eine große Gestaltungserfahrung.

Soest Intern: Die Fusionspläne der wichtigen kommunalen Einrichtung Klinikum Stadt Soest drohten bereits vor der abschlägigen Auskunft des Bundeskartellamtes daran zu scheitern, dass der katholische Hospitalverbund als Träger des Marienkrankenhauses Investitionen für das gemeinsame Vorhaben nicht aufbringen konnte. Kannst Du den Menschen in unserer Stadt zusichern, dass während Deiner kommenden Amtszeit mit einem eigenständigen Klinikum ein Rückzug der Stadt von ihrem gesetzlichen Versorgungsauftrag entgegengewirkt werden wird?

Ich kann folgendes zusichern: Das Klinikum verdient, auch finanziell, mindestens das gleiche Engagement wie jede andere städtische Einrichtung. Hier wird nicht nur für die

Gegenwart, sondern auch für die nahe Zukunft unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und auch der möglichen gesundheitlichen Auswirkungen der Klimaveränderungen investiert.

Soest Intern: Im Amt wirst Du die Ratssitzungen leiten und dabei immer wieder mit der Situation konfrontiert werden, dass eine Ratsmehrheit anders entscheidet, als die SPD-Fraktion. Wie wirst Du damit umgehen?

Letztlich entscheidend ist immer die Ratsmehrheit. Insofern ist mir als Leiterin der Ratssitzungen eine gewisse Zurückhaltung und Neutralität auferlegt. Ich bin aber guten Mutes, dass wir durch einen guten Wahlkampf die Mehrheiten im Rat so verändern können, dass ich mich mit den meisten Ratsentscheiden auch als Sozialdemokratin identifizieren kann.

Soest Intern: Kultur macht ein Gemeinwesen lebenswert. Welche Vorstellungen hast Du von Kultur in Soest?

Soest ist eine tolle Kulturstadt, in der die kulturelle Vielfalt gefördert und ausgebaut werden muss. Soest soll wieder zu einem Zentrum für Künstlerinnen und Künstler werden.

Soest Intern: Es ist bekannt, dass der Sport Dir ganz besonders am Herzen liegt: Was wirst Du für die Soester Sportler tun?

Auch der Sport ist ein Kulturgut. Ich werde einen nachhaltigen Sportentwicklungsprozess in Gang setzen, in dem unter der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger das Sport- und Bewegungsverhalten hohe Priorität für mich haben wird.

Soest Intern: Du wirst bei der Bürgermeisterwahl gegen den langjährigen Amtsinhaber antreten. Was kannst Du für diesen Zweikampf in die Waagschale werfen?

Das bereitet mir eigentlich die geringste Sorge. Ich bin mir sicher, dass mit mir viele Soesterinnen und Soester – die Erstwählerinnen und Erstwähler bei der Kommunalwahl 2020 kennen keinen anderen Bürgermeister als meinen Mitbewerber! – darin übereinstimmen, dass es nach 20 Jahren höchste Zeit ist, eingefahrene Wege zu verlassen, verkrustete Strukturen aufzubrechen und mit frischem Wind und innovativen Ideen neue Wege zu beschreiten. Und ich glaube auch, dass viele Soesterinnen und Soester der Ansicht sind, dass nach knapp 40 Jahren wieder einmal eine Frau im Bürgermeisteramt der Stadt gut tun würde.

Das Interview mit Bärbel Dittrich führten Sandra Wulf, Roland Maibaum, Wolfgang Deyerl und Alfred Gewohn



Ein Team - ein Ziel 2020!

Unterstützt
das Team Bärbel!

#teambaerbel

E-Mail: soest@baerbel-dittrich.de

Homepage: baerbel-dittrich.de

Facebook: [@teambaerbel](https://www.facebook.com/teambaerbel)

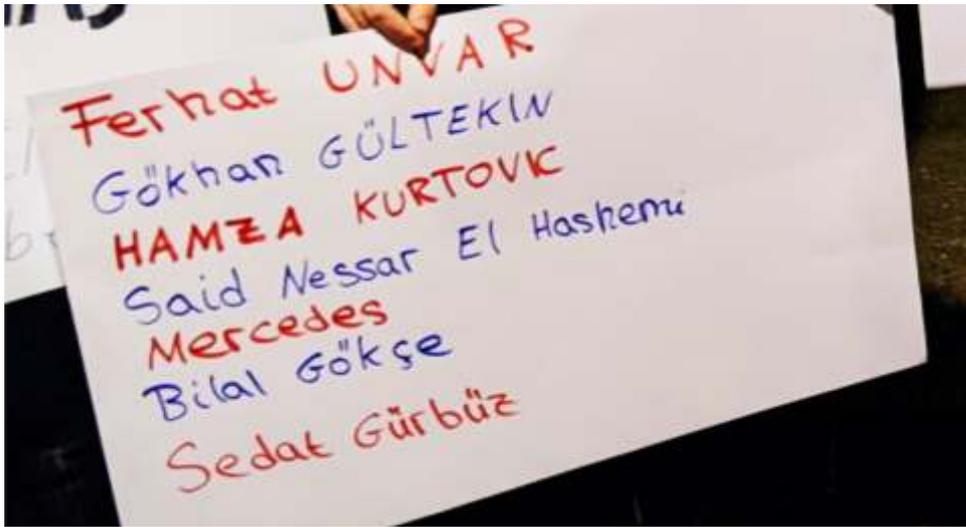
Instagram: [@teambaerbel](https://www.instagram.com/teambaerbel)

Twitter: [@teambaerbel](https://twitter.com/teambaerbel)

Telegram: t.me/teambaerbel

Mahnwache - Rechter Terror

| von Sandra Wulf



Ob Hanau, Kassel oder Halle: Die rechtsextrem motivierten Gewalttaten der letzten Monate fordern eine deutliche Antwort nicht nur von Politik, sondern der Stadtgesellschaften überall in unserem Land. Die Zahl der Opfer und die Motivation der Täter dürfen nicht nur „zur Kenntnis“ genommen werden, sondern müssen eine Reaktion bei allen Bürgerinnen und Bürgern hervorrufen, die sich gegen Rechts stellen.

Politik hat die Aufgabe, diese Reaktion zu kanalisieren, dort Demonstrationen und Kundgebungen mit zu organisieren, wo Unterstützung erforderlich ist. Das ist ein ureigener Auftrag aller Parteien, die rechte Positionen ablehnen. Eine Mahnwache, wie sie am 21. Februar in Soest stattgefunden hat, ist eine erste richtige und wichtige Reaktion. Weitere deutliche Signale, dass rechte und rechtsextreme Propaganda in unserer Stadt

keinen Platz hat, müssen folgen. So muss den AfD-Wähler*innen bewusst sein, dass sie mit ihrer Wahl Verantwortung tragen, die Verantwortung, dass rechtes Gedankengut weite Verbreitung findet, dass menschenverachtende Slogans und rechte Ideologien vermarktet und salonfähig gemacht werden. Es liegt in ihrer Verantwortung, dass der politische Arm der Rechtsterroristen einen Sitz in den Parlamenten hat und dass man dann dort die Zeit des Nationalsozialismus als Vogelschiss in der Geschichte bezeichnet.

Rechte Parolen im Rat erfordern eine klare Absage der Mehrheit seiner Mitglieder. Keine Zusammenarbeit, wie auch immer, mit rechten Parteien. Zudem ist es unsere Aufgabe als Politik, Aufklärungsarbeit und Erinnerungskultur zu fördern: mit organisierten Gedenkveranstaltungen vor Ort, Förderung von Anti-Rassismus-Arbeit bei Einrichtungen, Unterstützung für Bildungs- und Kulturprojekte gegen Rechts, usw...

Termine

- 03. März 2020, 19:00 Uhr:** Ortsverein Vorstandssitzung
SPD-Büro, Ulricherstr. 26-28
-
- 07. März 2020, 10:00 Uhr:** Internationales Frauenfrühstück*
Das Nachhaltigkeitsteam stellt sich und sein Programm vor .
Begegnungsstätte Bergenthalpark.
-
- 13. März 2020, 19 00 Uhr:** Mitgliederversammlung
Stadthalle Soest, Kaiserzimmer
-
- 24. März 2020, 14.30 Uhr:** Lesung Marina Jenkner "Die UnWillkommenen"
Begegnungsstätte Bergenthalpark, Noettenstraße, 59494 Soest
-
- 28. März 2020** Stark.Sauber.Soest.

* Um Anmeldung wird gebeten

FÜR UNS GILT
SEIT 156 JAHREN:

KEIN FUß-
BREIT DEM
FASCHISMUS!

Impressum



... im Internet:
spd-soest.de



... auf facebook
SPD Soest



... auf instagram
spd_soest

Herausgeber: SPD Ortsverein Soest, Ulricherstr. 26-28, 59494 Soest

Telefon: 0 29 21 / 36 47 21, Fax: 0 29 21 - 1 59 52

Redaktion: Sandra Wulf (V.i.S.d.P.) (sw), Wolfgang Deyerl (wd)

Satz/Layout: Alfred Gewohn

Soest intern: erscheint vierteljährlich zum Quartalsende.

Nachdruck: nur mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Namentliche oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des SPD OV Soest wieder.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen.